

der Parteiorganisation durch die staatliche Leitung. Die muß nicht nur gewährleistet sein, wenn der Plan „steht“ bzw. alles glatt läuft. Gerade bei auftretenden Schwierigkeiten haben die Parteileitung und die Belegschaft ein Recht darauf zu erfahren, woran es liegt, egal, ob es den ganzen Betrieb oder „nur“ eine Jugendbrigade betrifft. Diese vertrauensvolle Einbeziehung in den Klärungsprozeß erwarten die Genossen und die Arbeiter in Zerbst mit gutem Grund. Wie auf der 11. Tagung des ZK betont wurde, wird die große Leistungsbereitschaft der Werktätigen „um so mehr Früchte tragen, wenn wir die Arbeiter ins Vertrauen ziehen, sie über die Lage ins Bild setzen und mit ihnen die Lösungswege beraten und festlegen“.

Das Ergebnis der Aussprache wirft einige Fragen auf, über die sich die BPO der Zerbster Schraubenfabrik Klarheit verschaffen und daraus Konsequenzen ziehen muß. Es geht vor allem um die politische Verantwortung der staatlichen Leiter. Wie sich zeigt, haben noch nicht alle von ihnen voll verstanden, daß sie mehr als nur Organisatoren der Produktion sind — eben in erster Linie politische Leiter der Arbeitskollektive. Darin ist eingeschlossen, ein auf Parteilichkeit, Offenheit, Verantwortungsbewußtsein und Disziplin aufgebautes schöpferisches Klima zu schaffen.

Jede Plankennziffer ist zu erfüllen

Parteileitung und Grundorganisation haben erkannt, daß sie die staatlichen Leiter sowohl politisch mehr fordern als auch unterstützen müssen. Dabei gilt es, mehr Rechenschaft zu verlangen und die Parteikontrolle regelmäßig und gründlicher auszuüben. Es darf von den Genossen nicht mehr zugelassen werden, daß Leitungsschwächen auf Kosten der Arbeiter gehen. Es ist doch

mehr als „bequem“, wenn ein Leiter zusieht, wie dem liefertreuen Partner der „Schwarze Peter“ zugeschoben wird, obwohl er genau weiß, wo im eigenen Betrieb die Mängel liegen! Wird ein Leiter seiner Verantwortung nicht gerecht, wie soll es dann der Arbeiter können?

Je gründlicher die Werktätigen die Erfordernisse der gesellschaftlichen Entwicklung, die volkswirtschaftlichen und betrieblichen Zusammenhänge kennen und begreifen, desto energischer werden sie sich auch für die allseitige und kontinuierliche Planerfüllung einsetzen. Das ist eine Erfahrung und Schlußfolgerung der Zerbster Genossen, die sie auch in der Berichterstattung ihrer Grundorganisation vor dem Sekretariat der Kreisleitung gezogen haben. Sie werden nicht mehr zulassen, daß nur um die Erfüllung der Kennziffer „Industrielle Warenproduktion“ gerungen wird. Diese Praxis verschleierte, wie mangelhaft der Produktionsprozeß teilweise geleitet wurde, welche Reserven es beim Kampf um die Erfüllung sämtlicher Planpositionen gab.

Jugendbrigadier Erwin Neuling hätte sich die exakte Information über die Ursachen der Maschinenstillstands- und Ausfallzeiten, die er erst als Reaktion auf den NW-Artikel erfuh, schon wesentlich früher gewünscht, denn er muß ja als Genosse und Abgeordneter vor den Kollegen jederzeit Rede und Antwort stehen, Positionen beziehen, das Kampfprogramm vertreten und durchsetzen helfen. Dazu benötigt er überzeugende Fakten und Argumente von seinen Leitern, keine vagen Andeutungen. Das trifft für alle Genossen zu, denn sie brauchen eine einheitliche, gemeinsame Kampf position, die sie nicht für sich allein erwerben können, zu der sie durch die Leiter, vor allem durch die Leitung ihrer Grundorganisation befähigt werden müssen. Das ist eine weitere Schlußfolgerung.

Da erwarteten also die Genossen der Jugend-

Neuerer ein echtes Bedürfnis geworden ist, seine Fähigkeiten und Erfahrungen voll einzusetzen, Neues zu schaffen, Achtung und Anerkennung zu finden. Dabei spielt auch der gesunde Ehrgeiz, daß es mit Wissenschaft und Technik, der Technologie und vor allem mit einer allseitigen Planerfüllung und gezielten Überbietung der Aufgaben gut vorangeht, eine Rolle. Dafür gab es in der Vergangenheit in unseren Kollektiven viele Beweise von Initiatoren und Schrittmacherbrigaden, die sich nicht mit Diskussionen über „Wenn“ und „Aber“ aufhielten, sondern aus po-

litischer Verantwortung heraus nach neuen Lösungen strebten.

In der politischen Führung des sozialistischen Wettbewerbes geht es uns vor allem darum, die effektivsten Wege ausfindig zu machen, die den notwendigen Leistungsanstieg sichern. Den Hauptweg zur Erfüllung unserer Aufgaben sehen wir in der besseren Nutzung von Wissenschaft und Technik. So werden wir 1980 98 Prozent des Leistungszuwachses durch die zielstrebige Erfüllung und Überbietung des Planes Wissenschaft und Technik sichern.

Im Kampfprogramm der Partei-

organisation wurde die Aufgabe gestellt, den Rationalisierungsschub, den wir mit der Inbetriebnahme des rechnergesteuerten Fertigungsabschnittes Basishalter erreicht haben, mit noch größerer Zielstrebigkeit bei der komplexen Rationalisierung weiterer Fertigungsabschnitte anzuwenden. Dabei geht es besonders darum, allen Werktätigen klar zu machen, daß die weitere Förderung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit ein Schlüssel zum Erfolg ist. Bei allen Neu- und Weiterentwicklungen streben unsere Kollektive das Gütezeichen „Q“ an. Damit soll die